

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 1

Rubrik: Was meinen Sie dazu?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



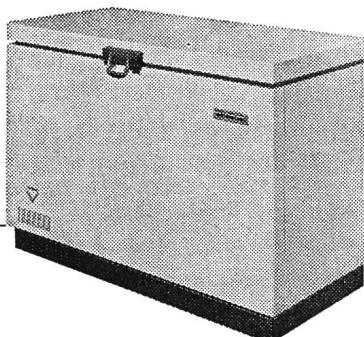
Weisflog-Bitter-Aperitif

G. Weisflog & Co., 8048 Zürich-Altstetten

VERWO

Selber tiefkühlen ...

Stets eigene Frischvorräte zur Hand
Bereicherung des Speizenzettels



160 Liter Inhalt Fr. 995.—
300 Liter Inhalt Fr. 1295.—
450 Liter Inhalt Fr. 1690.—

Tiefkühltruhen

VERWO AG Pfäffikon/SZ Tel. 055/5 44 55

Was meinen Sie dazu?

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Beiträge, die häufig nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir bitten um Antworten der Leser, diesmal bis 10. Oktober 1967. Die Zuschriften sollen kurz und träftig sein, jedenfalls 160 Worte nicht übersteigen. Jene, die uns am interessantesten dünken, werden honoriert. Wir publizieren die Beiträge mit Initialen. Red.

Sind unsere Schulhäuser nicht zu perfekt?

Unlängst wurde die Bevölkerung unserer Gemeinde eingeladen, das neuerrichtete Oberstufenschulhaus zu besichtigen. Und so zogen wir denn männlich hinaus in den strahlenden Frühlingstag, um zu sehen, was da für unsere Kinder entstanden war. Ein stattlicher Bau! Harmonisch fügt er sich in das Gelände, im angenehmen Gegensatz zu den klobigen Kästen der Jahrhundertwende. Und als ich durch die weiten, lichtdurchfluteten Wandelgänge schlenderte, mußte ich unwillkürlich an die muffigen Hallen meines seinerzeitigen Schulhauses denken, dessen mittelalterliche Winkel gar manches Geheimnis kannten.

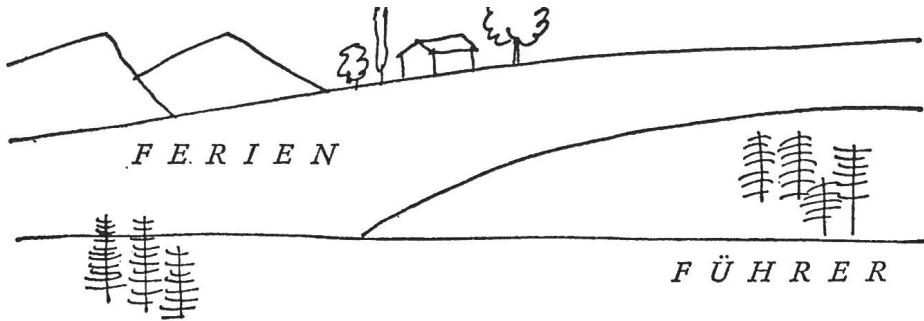
An den Klassenzimmern hat sich indes nicht viel geändert. Die Schieferfertafeln haben zwar mehr und größere Flächen. Dafür lassen sich an deren Rückwände nicht mehr nasse Kreidestücke kleben, die dann während der Stunde eines nach dem andern herunterfallen und den Unterricht «beleben». Die Schüler sitzen heute einzeln. Tische und Stühle sind funktionell richtig. Hoffen wir es! Uns störten zwar seinerzeit die engen Zweier- und Dreierbänke nicht, boten sie doch große Vorteile beim Spicken und Einblasen und trugen dazu bei,

dass wir nichts von Kontaktschwierigkeiten wußten.

Vor den modernen Physik- und Chemiezimmern herrschte großer Andrang. Besonders wagemutige Besucher hantierten an Hebeln und Hähnen, Knöpfen und Tasten, daß es zischte und dröhnte oder Kontrolllämpchen aufglommten. Da braucht es nicht mehr Mutters Einmachgläser zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes. Da wird der Lehrer bei einem heiklen Experiment nicht mehr rufen müssen: «Alle unter die Bänke!» Da gibt es Bunsenbrenner für jeden Schüler und pneumatische Wannen, für die das Wasser nicht mehr am Brunnen geschöpft werden muß.

Helle Bewunderung lösten auch die Bastelräume aus, richtige Werkstätten. Daß der handwerkliche Unterricht an der Oberstufe besonders gefördert wird, ist zu begrüßen. Ob aber der künftige Schreiner- oder Spenglerlehrling nicht enttäuscht sein wird, wenn seine Lehrwerkstatt nicht so modern eingerichtet ist? Und ob der künftige Hausvater noch in der Lage sein wird, ohne elektrischen Bohrer einen Dübel in die Wand zu treiben? Sollte es aber gelingen, mit Hilfe dieser feudalen Werkstätten in absehbarer Zeit den Mangel an tüchtigen Handwerkern zu beheben, so hat sich auch dieser Aufwand noch gelohnt.

Der Sektor Hauswirtschaft strahlt ebenfalls Fortschritt aus. Da fehlt nichts, vom Infrarot-Grill bis zur vollautomatischen Waschmaschine, die etwas verloren, ja geradezu provozierend in einem großen Raum steht. Das stimmte mich nachdenklich. Die Bedienung eines solchen hochmodernen Waschautomaten muß doch nicht gelernt werden! Aber vielleicht darf man den Töchtern nicht mehr zumuten, die Tisch- und Küchenwäsche – andere fällt ja in der Schule kaum an – von Hand zu waschen, wie dies noch ungezählte Hausfrauen tun müssen? Da lobe ich mir jene Baukommission im Aargau, die vor wenigen Jahren den Waschautomaten in die Wohnung des Hauswarts stellte, wo er im Bedarfsfalle auch der Schule



zugänglich war. So konnte nicht nur die beträchtliche Ausgabe sinnvoll angelegt, sondern auch ein Raum eingespart werden.

Beim Waschmaschinen-Raum hörte mein Verständnis also auf. Großzügigkeit heißt heute die Devise, besonders wo es um öffentliche Bauten geht. Aber wird Großzügigkeit nicht oft mit Großartigkeit verwechselt?

Bestimmt sollen die Räume angemessen und die Einrichtungen praktisch sein, das heißt aber nicht überdimensioniert und luxuriös. Wie viele Wochen im Jahr ist ein Schulhaus voll belegt, zum Teil belegt? Wieviele Stunden im Tag? Wahrscheinlich stellen sich Baukommissionen und Architekten diese Fragen auch. Und doch will mir scheinen, sie gehen mit unserem kostbarsten Gut, dem Boden, etwas allzu bedenkenlos um. Gewiß müssen ganze Scharen von Kindern im Schulhaus zirkulieren können. Würden aber konzentriertere Treppehäuser und schmälere Korridore die Schüler nicht automatisch zu mehr Rücksicht erziehen?

Kinder nehmen zudem ihre Umgebung als etwas Selbstverständliches hin. Mit Unzulänglichkeiten finden sie sich ab, gewöhnen sich aber auch an Luxus und ziehen ihn vor, sobald sie die Wahl haben. Phantasie und Improvisationsgabe verkümmern. Geraten sie dann noch in ein modernes, «großzügig» gebautes Schulhaus, wachsen ihre Ansprüche auch in bezug auf den Arbeitsplatz, die Wohnung. Hier, wo meistens alles enger ist, wo man zu zweit oder zu dritt am selben Tisch die Aufgaben erledigt, wo die Schubladen nicht auf Kugellagern laufen, wo die Wände nicht schalldicht sind, vielleicht die Nähmaschine noch getreten werden muß, ist man dann unzufrieden.

Der Komfort den Berufstätigen, den Hausfrauen, den alten Leuten! Dem natürlichen Tatendrang und Schöpfergeist der Jugend steht er nur im Wege. Und was der Bürger dafür an Mehrsteuern aufwenden muß, fehlt ihm erst noch zuhause für notwendige Neuerungen.
H. W. in W.

INNER SCHWEIZ

Altdorf

Tea Room Engel, (044) 2 22 06,
Preis auf Anfrage
Hotel Krone, (044) 2 16 19,
Pens ab 14.—

Beckenried

Hotel Mond, (041) 84 52 04,
Pau ab 23.—

Brunnen

Hotel Bellevue au Lac, (043) 9 13 18,
Pens. 23.—/34.— Pau Bad 36.—/45.—

Einsiedeln

Hotel Bären, (055) 6 18 76, Pau ab 25.—

Engelberg

Matter Tea-Room, Dancing,
Hotel Garni, (041) 74 15 55,
1er Pau 15.— 2er Pau 28.—

Feusisberg SZ

Hotel Schönfels, (Telex 5 55 55),
(051) 76 24 64, Pens ZF ab 13.—,
Güggeli zu jeder Tageszeit

Flüeli OW

Hotel Paxmontana, (041) 85 22 33,
Pens ab 23.—

Konolfingen

Friedeggstübli, (031) 68 45 28,
Zimmer, Preis auf Anfrage

Luzern

Hotel Gambrinus, (041) 2 17 91,
15.—/19.—

Hotel-Restaurant Drei Könige,
(041) 2 08 87/88, H Pens 30.—,
Pens 37.— Das ganze Jahr offen

Rigi-Kaltbad

Hotel Bellevue, (041) 83 13 51,
Pau Wi 30.—/40.—

Z mit Bad Pau 45.—/55.—

Stansstad NW

Hotel Winkelried, (041) 84 14 44,
Pau ab 24.—/35.—

Weggis

Hotel Albana, (041) 82 13 45,
Pau o. Bad ab 28.—, m. Bad ab 38.—
Saison: April — Oktober.

Diät auf Wunsch.

Hotel Beau-Rivage und Löwen,
(041) 82 14 22, Pau ohne Bad
29.—/44.—, mit Bad 40.—/52.—

Pens = Pensionspreis
H Pens = Halbpension
Pau = Pauschalpreis (einschl. Kurtaxe,
Heizung, Service)
W Pau = Wochenpauschal
Z = Zimmer
ZF = Zimmer mit Frühstück
MZ = Mahlzeit
Wi = Wintersaison
So = Sommersaison
ZW = Zwischensaison

Rest.-Hotel-Garni Victoria,
(041) 82 11 28, ZF ab 11.—/16.—
ganzes Jahr offen

Zug
Hotel Zugerhof, (042) 4 01 04, MZ ab
4.50 / Dachgarten, Kegelbahnen

NORDOST SCHWEIZ

Amden

Hotel Berghaus Arvenbühl,
(058) 3 32 86, Pens ab 25.—/26.50

Bad Ragaz

Parkhotel, (085) 9 22 44, 27.—/35.—
Hotel Lattmann, (085) 9 13 15
Pens 29.— bis 43.— ohne Bad
40.— bis 54.— mit Bad

Braunwald

Autofreier Kurort
Hotel Alpenblick und Waldhaus,
(058) 7 25 44, Pau 24.—/34.—
Hotel Alpina, (058) 7 24 77,
Pau 22.—/30.—
Hotel Ahorn, (058) 7 25 37,
Pau 24.—/28.—
Hotel Braunwald Bellevue,
(058) 7 22 41, Pau 24.—/34.—
Pension Bergsonne, (058) 7 21 21,
Pau 23.—/27.—
Hotel Niederschlacht, (058) 7 23 02,
Pau 24.—/34.—
Hotel Rubschen, (058) 7 25 34,
Pau 22.—/27.—
Hotel Tödiblick und Sunnehüsli,
(058) 7 22 36, Pau 24.—/28.—

Chur

Hotel Duc de Rohan, (081) 22 10 22,
ZF ab 18.—/30.—, Hallenbad,
Rest. Rôtisserie
Hotel Stern, (081) 22 35 65,
Pau 23.—/27.—

Filzbach

Hotel Pension Mürtschenstock,
(058) 3 13 59, Pens ab 18.—

Mühlehorn

Hotel Mühle, (058) 3 13 78,
ZF ab 10.—

Romanshorn

Hotel Hirschen, (071) 63 16 83,
Pens 14.50/18.—, Pau 26.50/30.—

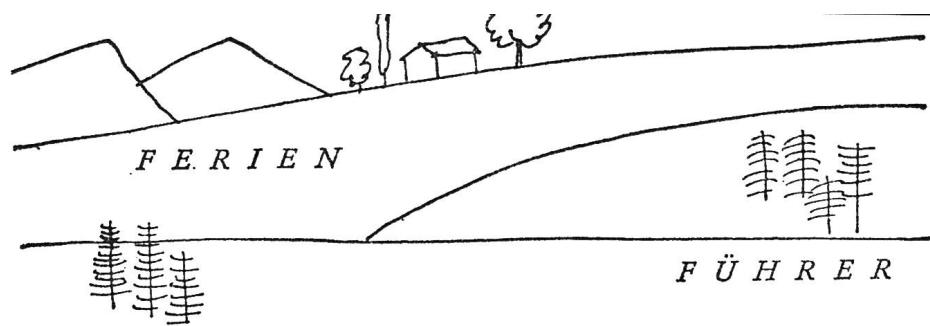
Alt St. Johann SG

Hotel Löwen, (074) 7 42 10,
Pau ab 20.—, vollaut. Kegelbahnen

Unterwasser SG

Pension Iltios, (074) 7 42 94,
Pau ab 18.—

Hotel Sternen, (074) 7 41 01, Pens ab
24.—/39.—, eig. Forellen-Gewässer



Wildhaus

Hotel Kurhaus Alpenblick,
(074) 7 43 43, Pau ab 24.—/30.—
Hotel Kurhaus Alpenrose,
(074) 7 41 76, Pau 23.—/32.—

TISSIN

Ascona

Albergo Carcani, (093) 2 19 05,
Pau ab 20.—/39.—

Hotel Tamaro au Lac und Villa
Venedum, (093) 2 12 86,
Pau 28.—/38.—

Brissago

Hotel Centrale, (093) 8 11 13,
Pau ab 32.—, ganzes Jahr offen

Hotel Myrthen-Belvédère,
(093) 8 23 28, Pau 24.—/28.—

Locarno

Hotel Belvédère, (093) 7 11 54,
Pau ab 29.—/32.50

Locarno-Muralto

Grand Hotel Locarno, (093) 7 17 82,
Pau ab 30.—/50.—

Hotel Reber au Lac, (093) 7 46 23
Pens auf Anfrage

Locarno-Orselina

Hotel Orselina, (093) 7 12 41,
Pau ab 25.—/50.—

Lugano

Hotel Fédéral-Bahnhof, (091) 2 05 51,
Pau 26.—, mit Bad 40.—

Hotel Lloyd und National au Lac,
(091) 2 74 04, Pens Pau ab 30.—

Lugano-Castagnola

Hotel Boldt, (091) 2 46 21,
Pau 28.—/37.— mit Bad 46.—

San Nazzaro / Langensee

Pension Villa Sarnia, (093) 6 31 08

WESTSCHWEIZ

Genève

Hotel Lido, (022) 31 55 30, ZF ab 18.—

Lausanne

Hotel Mirabeau, (021) 22 62 34,
Pau 46.—/76.—

Montreux

Hotel National inkl. geheiztes Privat-
schwimmbad, (021) 61 29 34,
Pau 35.— bis 60.—, mit Bad
45.— bis 75.—

Hotel Pension Elisabeth,
(021) 61 33 11, Pens 17.50/24.—

Montreux-Territet

Hotel Bonivard, (021) 61 33 58,
Pens 25.—/45.—

Murten

Hotel Enge, (037) 71 22 69,
Pau 25.—/26.—

ZÜRICH STADT+LAND

Erlenbach

Hotel-Restaurant Erlbacherhof,
(051) 90 55 22, ZF ab 18.—,
500pl. Bankett-Saal

Herrliberg
See-Hotel Raben, (051) 90 21 00,
ZF ab 12.30, ganz. Tag warme Küche

Küschnacht ZH

Hotel Sonne, (051) 90 02 01,
Pau 30.—/37.—, ZF 16.50/20.—

Stäfa

Hotel Rössli, (051) 74 94 01,
Pens ab 23.—, ZF ab 13.—

Uetikon am See

Hotel Alpenblick, (051) 74 01 09,
ZF ab 18.—

Zürich

Hotel Carlton-Elite, Bahnhofstr. 41,
(051) 23 66 36, Pau 28.—/50.—
ZF ab 15.—

Hotel Florida, Seefeldstrasse 63,
(051) 32 68 30, ZF ab 20.—/25.—

Hotel Holbein, Holbeinstr. 26,
(051) 32 31 18, DZ ab Fr. 40.—,
EZ ab Fr. 20.—

Hotel Leonhard, Limmatquai 13 b,
(051) 32 05 50, Pens ab 20.—

Hotel Mondial Garni, Schiffände 30,
(051) 32 88 10, 32 04 30.

Zimmer mit WC, Bad oder Dusche,
Telefon, Radio

Hotel du Théâtre, Seilergraben 69,
(051) 34 60 62, mit Privat-WC

Hotel Europe, Dufourstrasse 4,
(051) 47 10 30, Pau ab 23.— ZF

Hotel Regina, Hohlstrasse 18,
(051) 25 53 30, Pens ab 18.80

Hotel Trümpy, Limmatstraße 5,
(051) 42 54 00, ZF 17.50/19.—

Grammatiken und Wörterbücher des Schweizerdeutschen

Albert Weber und Prof. Dr. Eugen Dieth

Zürichdeutsche Grammatik

Überarbeitete Neuauflage 400 Seiten, Fr. 15.80

Ludwig Fischer

Luzerndeutsche Grammatik

557 Seiten, Fr. 15.40

Albert Weber und Jacques M. Bächtold

Zürichdeutsches Wörterbuch

330 Seiten, Fr. 14.80

Hans Bossard und Peter Dalcher

Zuger Mundartbuch

320 Seiten, Fr. 11.80

*

Schweizer Spiegel Verlag Zürich

Randensaft für Ihr Blut

Biotta Randensaft wird aus biologisch gezogenen Randen hergestellt und auf natürliche Weise durch Milchsäuregärung (Lactofermentation) haltbar gemacht. Die Vitamine und Wirkstoffe der frischen Rande bleiben dabei unverändert; ja, der Gehalt des Biotta Randensaftes wird durch die Milchsäuregärung noch aufgewertet. Im Biotta Randensaft verbinden sich somit die großen Vorzüge der natürlich gewachsenen Rande mit den Wirkstoffen der pflanzlichen Milchsäuregärung.

Überall in der Welt, wo sich Völker einer ausgezeichneten Gesundheit erfreuen und wo hohes Alter erreicht wird, finden wir Milchsäuregärungsprodukte. Ohne sie gibt es kein Freisein von chronischen Krankheiten.

Dr. J. Kuhl

Biotta Randensaft wirkt dank des Vitamin-B₁₂-Gehaltes zudem **blutbildend**. Deshalb: Vor jedem Essen ein Gläschen Biotta Randensaft! Sie spüren bald die gute Wirkung! Biotta-Säfte in Reformhäusern, Drogerien und Lebensmittelgeschäften.

Immer mehr Menschen trinken Biotta-Säfte. Dies führte zu einer erfreulichen Umsatzsteigerung und Kostensenkung, die unseren Kunden zugute kommen soll. **Unser Beitrag zur Teuerungsbekämpfung:** Biotta-Säfte kosten nur noch Fr. 2.70 statt Fr. 2.95.

Biotta Gemüsebau AG, 8274 Tägerwilen TG, Tel. (072) 9 67 11

Biotta 



Dieses Geschenk
wird immer auf einem Ehrenplatz stehen:
Atmos, die Uhr mit dem „ewigen“ Werk

Die Atmos ist einzigartig

Sie geht ohne Aufziehen, ohne Strom. „Aufgezogen“ wird sie von den Temperaturschwankungen der Luft. Schon ein Unterschied von 1°C gibt ihr eine Gangreserve von 48 Stunden.

Die Atmos geht „ewig“

— solange es auf der Erde noch kalte und warme Tage gibt. Wissenschaftler haben errechnet, dass sich die Atmos in 300 Jahren nicht mehr abnutzt als eine Armbanduhr in einem Jahr.

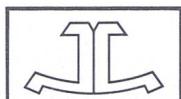
**Die Atmos ist ein Geschenk,
über das man spricht**

Jeder der es empfängt, wird es mit Stolz seinen Gästen vorführen, und er selbst wird immer wieder fasziniert beobachten, wie sich das Pendel der Atmos mit unbeirrbarem Gleichmass hin- und herdreht.

Die Atmos passt zu jedem Wohnstil

Es gibt sie in vielen Modellen, passend zu Stilmöbeln von der Gotik bis zum Directoire, aber auch in modernen, funktionell-einfachen Ausführungen.

Atmos ab Fr. 510.—



JAEGER-LECOULTRE

GENF

TÜRLER

Das grösste
Uhren-Spezialgeschäft
der Schweiz

Zürich, Bahnhofstrasse 28
am Paradeplatz
Airport Zürich-Kloten
Bern, Marktgasse 27
Luzern, Schwanenplatz 7

Service Depts. in
New York und Tokio
Reparatur-Organisationen
in fünf Kontinenten